

PRO UND KONTRA SOLLEN DIE LAIENRICHTER ABGESCHAFFT WERDEN?

Das Know-how von Fachleuten in Anspruch nehmen

+ Täglich nehmen wir das Know-how von Fachleuten in Anspruch, sei es dasjenige von Metzger, Architekt, Arztin oder Elektromonteur – von Menschen, die für die gewünschte Tätigkeit ausgebildet worden sind. Weshalb sollte das bei den Richterinnen und Richtern anders sein?



Thomas Vogel wohnt in Illnau-Effretikon und ist FDP-Kantonsrat.

Einzelgerichts. War früher der sinnvolle Einsatz eines juristischen Laien als Teil eines Dreiergremiums – also zusammen mit zwei Juristen – möglich, ist heute jeder Richter überwiegend als Einzelrichter für die speditive Erledigung der Prozesse verantwortlich – von Anbeginn an.

Was bringt der Laie mit, was der Profi nicht hat? Gesunden Menschenverstand? Lebenserfahrung? Eine verständliche Sprache? Einfühlungsvermögen? Nun, all dies kommt «hüben wie drüben» vor – oder eben nicht. Da ist nicht die Frage «Lai oder nicht?», sondern die Frage «Geeignet oder nicht?». Aber: Man findet sicher Juristinnen und Juristen, die sowohl persönlich wie auch fachlich diesen Anforderungen genügen. Umgekehrt gilt das aber nicht: Wer das juristische Wissen nicht hat, hat es nicht. Punkt. Da hilft dann aller gesunde Menschenverstand nichts.

Heute fällt – anders als früher – die überwiegende Mehrheit aller Verfahren am Gericht in die Zuständigkeit des

Dabei haben Richterinnen und Richter sowohl in der Verfahrensleitung als auch in der Sache selbst eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Laien sind dabei auf juristisch gut qualifizierte Gerichtsschreiberinnen und -schreiber angewiesen, welche sie mit entsprechendem Zeit- und Kostenaufwand instruieren. Oder sie erhalten ein «Menü light». Ist das der Sinn der Sache? Ist so der verfassungsmässige «unabhängige Richter» gewährleistet? Ich meine nein.

Die Erfahrung des gewöhnlichen Lebens darf nicht verloren gehen

– Es wäre arrogant und vermessend, zu behaupten, dass es einem Gericht mit ausschliesslich perfekt ausgebildeten Juristinnen und Juristen als Richter an Bodenhaftung und gesundem Menschenverstand mangelt. Nein, dem ist sicher nicht so. Eine kompetente und speditiv entscheidende Judikative ist auf fundiertes Fachwissen angewiesen. Ein pragmatischer Bezug zu den Herausforderungen des breit gefächerten Alltagslebens unserer Bevölkerung ist jedoch von hoher Bedeutung, damit die Erfahrung des gewöhnlichen Lebens nicht verloren geht und die Rechtsprechung vom Abdriften in eine theoretische Scheinwelt abhält.

Dazu bildet das bisherige System, wo Juristen mit Laienrichtern angemessen durchmischt sind, die beste Grundlage. Die Laienrichter bringen wertvolle Erfahrung aus Familie, Beruf und Gewerbe sowie unterschiedlichen sozialen Netzwerken in die Juristenrunde ein. Das trägt dazu bei, dass das Vertrauen in unsere Rechtsprechung von der Bevölkerung langfristig respektiert und gestärkt wird.



Reinhard Fürst wohnt in Illnau-Effretikon und ist SVP-Kantonsrat.

Unsere dreiteilige Gewaltentrennung (Legislative, Exekutive, Judikative) hat sich bereits weit über 150 Jahre lang bewährt. Sie trägt wesentlich zur politischen Stabilität, zum wirtschaftlichen Fortkommen und zum sozialen Frieden gleichermaßen bei. Es lohnt sich also, dem Sorge zu tragen.

Würde unsere Bevölkerung die Urteile der Gerichte nicht mehr nachvollziehen können, weil sie aus einer theoretischen Scheinwelt kommen, so ginge das Vertrauen in eine gerechte und verständliche Gerichtspraxis verloren.

Deshalb ist gut beraten, wer das bewährte und gut funktionierende Rechtssystem mit Laienrichterinnen und -richtern beibehalten will.

Leserbild der Woche

Sandra Heller aus Weisslingen hat die beiden Jungs ihrer Schwester bei der perfekten Abkühlung bei 30 Grad Lufttemperatur in Agasal fotografiert.



Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail redaktion@zol.ch. Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Publierte Fotos werden mit 100 Franken belohnt.

Klartext



Beatrice Zogg ist Redaktorin des Ressorts Uster

Es reicht – wenn Wahlwerbung nervt

Keine Laterne, kein Baum wurde verschont. Egal, wohin der Blick im Ustermer Zentrum derzeit hinwandert, überall hängen Wahlplakate. Man könnte meinen, es ginge um Lokalbewegendes wie Stadtrats- oder Stadtpräsidentenwahlen.

Weit gefehlt, am Sonntag wird in Uster im zweiten Wahlgang ein neuer Friedensrichter gewählt. Ein Amt, dessen Neubesetzung normalerweise nicht grosse Wellen wirft. Nicht so in Uster. Gleich vier Kandidaten wollten das Amt des zurücktretenden Paul Latzer. Keiner schaffte das absolute Mehr, zum zweiten

Wahlgang am Sonntag treten noch drei Kandidaten an. Warum das Amt so begehrt ist? Weil das Vermitteln und Schlichten zwischen zwei Streitparteien eine wertvolle Dienstleistung für die Gesellschaft ist? Sicher. Oder weil das Amt in einer Stadt wie Uster als Vollzeitamt bis zu 140 000 Franken einbringt? Sicher auch.

Aus welchen Motiven auch immer, die drei Kandidaten legen sich um die Gunst der Ustermer Wählerstimmen mächtig ins Zeug. So sehr, dass es nervt. Ganze Strassenzüge werden mit Wahlplakaten verhängt, Flyer in Briefkästen flächen-

deckend gestreut. Potenzielle Wählerinnen und Wähler auf der Strasse angesprochen, auch in Greifensee sind Kandidaten kurioserweise aktiv – es könnte ja ein stimmberechtigter Näniker vorbeilaufen...

Mittlerweile kann ich die drei Gesichter wirklich nicht mehr sehen. Mein Wunsch an die drei Herren: Es möge der Beste in den Augen der Ustermer Stimmberechtigten gewinnen. Und am Montag sollen alle drei Kandidierenden so schnell wie möglich ihre Wahlplakate entfernen. Für eine wahlplakatreie Sicht im Ustermer Zentrum.

ZÜRCHER OBERLAND MEDIEN

Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Medienprodukte
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster»
(Normalauflage: 30570 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 96760 Exemplare)
Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegraben, Wald, Wetzikon und Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.
Monatliche Beilage: Heimatspiegel.
• Wochenzeitungen «regio.ch» (84796 Ex.)
• Online-Plattform www.zol.ch

Redaktion
Adresse: Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
E-Mail: redaktion@zol.ch, Tel. 044 933 33 33, Fax 044 932 32 32, Internet: www.zol.ch
Chefredaktor: Christian Brändli (cb)
Stv. Chefredaktor: Michael von Ledebur (mvl)
Blattmacher: Martin Mächler (mm, Leitung)
Manuel Reimann (mre)
Eduard Gautschi (gau)
Anna E. Guhl (gl)
Christian Brüttsch (brü)
Support: Kerstin Dietrich (khe)
Multimedia: Monika Cadosch (mca)
Mike Gadiant (mig)
Nicole Bruhin (nbr)

Blaulicht/Leserforum: Ernst Hilfiker (ehi)
Bezirk Hinwil: Michael von Ledebur (mvl, Leitung)
David Kilchör (kö)
Regula Lienin (rl)
Walter Sturzenegger (was)
Andreas Kurz (aku)
Patrizia Legnini (ple)
Annette Saloma (ahu)
Bezirk Pfäffikon: Isabel Heusser (heu, Leitung)
Fabian Senn (fse)
Janko Skorup (jsk)
Annalisa Hartmann (anh)
Stine Wetzel (swe)
Heidi Dietiker (dih)
Bezirk Uster: Raphael Brunner (rbr, Leitung)
Benjamin Rothschild (bro)
Eva Künzle (kle)
Thomas Bacher (tba)
Lea Müller (lem)
Bea Zogg (bz)
Glattal: Martin Liebrich (ml, Leitung)
Toni Spitalé (ts)
Manuela Moser (moa)
Daniela Schenker (dsh)
Inga Struve (ist)
Laurin Eicher (lar)
Regionalkultur, Regionalwirtschaft: Yves Ballinari (yba, Leitung)
Lukas Elser (lue)
Sport: Florian Bolli (fbo, Leitung)
Oliver Meile (ome)
Raphael Mahler (rma)
David Schweizer (dsc)
Agenda, Sekretariat: Sylvia Stössel (stö, Leitung)
Erika Bolt (bol)
Vreni Zehntner (ze)
Corina Brünger (cob)

Verlag
Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
Inserateannahme: E-Mail: inserate@zol.ch
Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11
Abonnemente: E-Mail: abo@zol.ch
Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr
Direktion: Daniel Sigel
Verlagsleitung: Konrad Müller
Technik: Hubert Böhringer
Druckvorstufe: Andreas Steiner
Korrektur, Erfassung: Max Büeler
Anzeigenleitung: Thomas Baumann
Anzeigenadministration: Sandra Meili
Abonnemente: Susanna Limata

Weitere Inserateannahmestelle
Verlag «Anzeiger von Uster», Oberlandstrasse 100, 8610 Uster, E-Mail: inserate@avu.ch
Telefon 044 905 79 79; Fax: 044 905 79 80
Abonnementspreise «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster»
1 Jahr Fr. 400.–, 6 Monate Fr. 210.–, 3 Monate Fr. 112.– Alle Preise inkl. MWST.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Verband Zürcher Regionalzeitungen
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverband Zürcher Regionalzeitungen.
Leitung gemeinsame Mantelredaktion: Benjamin Geiger, «Der Landbote», Winterthur
Mantelredaktion Zürcher Regionalzeitungen
Adresse: Redaktion «Der Landbote», Winterthur, E-Mail: redaktion@landbote.ch; Telefon: 052 266 99 01
Redaktion ZRZ: Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz)